

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

23.3.1817 (Nr. 82)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 82. Sonntag, den 23. März. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Inhalt der am 13. d. übergebenen kurhessischen Note.) — Württemberg. (Sitzung der Ständeversammlung am 12. d.) — Frankreich. (Deputirtenkammer. Gerüchte von neuen Unruhen zu Nîmes.) — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Oesterreich. — Preussen. — Schweiz.

Deutsche Bundesversammlung.

(Kurhessische Note) Folgendes ist (nach öffentlichen Blättern) der wörtliche Inhalt der in der 18. Siz. der Bundesversammlung am 13. d. von dem kurhess. Gesandten, Freihrn. v. Lepel, übergebenen Note: „Er. Kön. Hoh. der Kurfürst haben sich ehrerbietigst vortragen lassen, was über die Angelegenheiten des Dekonomen Hoffmann in der 8. diesjährigen Sitzung der Bundesversammlung verhandelt worden ist. Der darüber gefasste Beschluß hat Ihnen nicht anders, als sehr auffallend seyn können, indem er auf einseitiges, nicht einmal hinlänglich bescheinigtes Anbringen, Zweifel gegen Ihre Gerechtigkeit äußert, eine Verwaltungsmaßregel tadelt, wozu Allerhöchsthie Sie aus triftigen Gründen bewogen gefunden, und einem Unterthanen nachläßt, Beschwerden gegen Sie einzureichen. Ein solcher Beschluß, wodurch die Bundesversammlung sich gleichsam als eine oberrichterliche Behörde darstellt, würde selbst in einer Angelegenheit, worin die Kompetenz unbestritten wäre, auffallend erscheinen, da sie alle Zeit ein Vermittler, nie Richter seyn soll, geschweige denn in einem, weder den Bundesverein im Ganzen betreffenden, noch durch eine besondere Anordnung der Bundesakte berührten Falle. Es war Er. Kön. Hoh. um so unerwarteter, als bei anderer Veranlassung mit weit mehr Zurückhaltung zu Werke gegangen worden ist. Sie können daher nicht umhin, den Gesandtschaften zur Bundesversammlung Ihre Verwunderung über ein Benehmen zu erkennen zu geben, welches die Billigung und Genehmigung ihrer höchsten und hohen Kommissarien unumöglich erhalten kann. Ueber die vermeintliche Beschwerde des Dekonomen Hoffmann werden Er. Kön.

Hoh. beschließen, was Ihnen gerecht und billig erscheint; dagegen müssen Sie sich in dieser, wie in jeder andern, bloß die innere Staatsverwaltung betreffenden Angelegenheit die Einwirkung der Bundesversammlung so lange verbitten, bis dieselbe durch ein unter Allerhöchsthie ihrer Mitwirkung veranlaßtes organisches Gesetz dazu ermächtigt werden kann.“

Württemberg.

Stuttgart, den 22. März. (Verhandlungen der Ständeversammlung.) In der Sitzung der Ständeversammlung am 12. d. wurde, nach einigen der Legitimation von übertragenen Stimmen gewidmeten Vorträgen, von Seite eines Mitglieds des vormalig reichsständischen Adels folgende Mittheilung gemacht: Die in Württemberg possessionirten, in der Ständeversammlung anwesenden, vormaligen Reichsstände tragen in sich das beruhigende Bewußtseyn, seit der Eröffnung der ersten Versammlung am 15. März 1815 bis jetzt bewiesen und durch die That dargethan haben, daß sie zu ihren theuersten Pflichten rechnen, die Rechte und Ansprüche des Volkes und aller Stände desselben so treu, als wären sie allein ihre eigenen, zu vertheidigen, und daß sie von dieser Pflicht so innig, als von der Ehrerbietung gegen den Thron, durchdrungen seyen. Des Königs Majestät den Ständen neuerdings mit edler Offenheit entgegengegangen, und habe in der Rede vom Thron Grundsätze im Allgemeinen, Grundsätze in Ansehung der innigen Verbindung Württembergs zu Deutschland im Besondern, ausgesprochen, welche alle mit der reinsten Ehrfurcht, mit einem gerührten Dankgeföhle erfüllt hätten. Diese Aeußerungen seyen es, weshalb die persönlich anwesende

den vormaligen Reichsstände für schicklich, für nöthig, ja für heilige Pflicht erkennen, Sr. Maj. dem König für dieselben ihren ehrerbietigen Dank abzustatten, zugleich aber ihre Grundsätze und Gefühle, wie sie sie be- leben, vor dem Throne, wie in der Versammlung der Stände, zu entwickeln. Es sey ihm (dem Sprecher) daher ehrenvoller Auftrag geworden, die Urkunde dieser Gesinnungen hier niederzulegen, und im Namen aller persönlich anwesenden vormaligen Reichsstände zur Kenntniß der Versammlung in dem Augenblicke zu bringen, wo sie des Königs Maj. vorgelegt werden soll. Mögen diesen vormaligen Reichsständen die Mitvertreter des Volks ihre bisherigen Gesinnungen nie entziehen; möge letztere das Vertrauen fortan beleben, daß jene ihre Grundsätze für König und Land, wie sie dieselben bisher erprobten, auch fürder nie und unter kei- nen Verhältnissen verläugnen werden. — Es kam sodann zur Debatte über den Gegenstand des Tages. Sie be- traf in der Hauptsache das Erscheinen der Minister und geheimen Rätthe in der Versammlung, ihre Anwesenheit bei der Abstimmung, das Mitbringen oder Abordnen anderer kon. Vorstände und Rätthe, das Recht der Ver- sammlung, ohne die Gegenwart der geh. Rätthe beson- dere Sitzungen zu halten &c.

Frankreich.

Paris, den 18. März. (Deputirtenkammer.) Gestern begann in der Deputirtenkammer die Diskussion über den die Abschätzungskommissionen betreffenden Gesetzentwurf; sie mußte früher, als gewöhnlich, abgebrochen werden, da durch die zeitige Entfernung mehrerer Deputirten die Kammer nicht mehr in hinreichender Anzahl ver- sammelt war, um berathschlagen zu können. — Wäh- rend eines der neulichen geheimen Ausschüsse der Depu- tirtenkammer, worin über das Budget berathschlagt wurde, entstand plötzlich, wie ein hiesiges Blatt erzählt, ein heftiges Ungewitter mit Schloffen. Sehen sie, rief einer der Deputirten aus; der Himmel erkläre sich; er ist gegen ihr Budget! Einer seiner Kollegen entgeg- nete: Wie mögen sie dies sagen? Er schickt uns ja weiße Kugeln. — Ein Gegenstück hierzu liefert ein deut- sches Blatt. Bei der Abstimmung über das Budget, liest man darin, hoben Einige von der rechten Seite, d. h. Ultraroyalisten, mit einer Art von schadenfroher Ostentation die schwarze Kugel hoch empor. Plötzlich

rief ein Mitglied der linken Seite: Voila des prunes de Monsieur! (So heißt in Frankreich eine Art Pflaumen, die einige Aehnlichkeit mit den schwarzen Ballotirkugeln hat.)

(Herzog von Orleans) Gestern hat der Herzog von Orleans bei dem König und der königl. Familie Ab- schied genommen. Heute Abends reiset er nach Lon- don ab.

(Berichtigung.) Was neulich von dem Verkaufe des Hotels von Brienne an die Regierung um den Preis von 852,333 Fr. gesagt worden, ist dahin zu berichte- gen, daß dieses Hotel schon im Jahr 1814 von der Re- gierung für das Kriegsministerium um 680,000 Fr. er- kauft worden ist, und daß in erstgedachter Summe auch das reiche Ameublement des Hotels begriffen war, das man aber, da es für die neue Bestimmung des Ge- bäudes unnütz befunden wurde, der Verkäuferin (Bona- parte's Mutter) zurückgegeben hat.

(Nismes.) In Nismes sollen abermals Unruhen aus- gebrochen, und ein General von hier aus hingefandt worden seyn, mit dem Auftrage, die Nationalgarde zu entwaffnen. Seit langer Zeit war die Bürgerschaft zu Nismes gewohnt, den Anwurf des Pöbels, den Gas- leeren und Gefängnissen entlaufenes Gesindel, für sich den Militärdienst versehen zu lassen. Die hiesige Po- lizei sucht zu verhindern, daß der nähere Hergang der neuen Vorfälle nicht im Publikum bekannt werde. (Allg. Zeit.)

Am 17. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60 $\frac{1}{8}$, und die Bankaktien zu 1227 $\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

London, den 13. März. (Volksversammlungen, Articulungen &c.) Während das Parlament noch mit der Diskussion eines Theils der ihm von der Regierung vorgeschlagenen Gesetze zur Erhaltung und Sicherung der öffentlichen Ruhe gegen die Unternehmungen der in den letzten Zeiten so kühn gewordenen Feinde der Regie- rung und der Konstitution beschäftigt ist, dauert der Zustand, der zu diesen Maßregeln Anlaß gegeben, in ziemlich hohem Grade in den meisten Gegenden Englands fort. Erst gestern sind, wie es heißt, fünf königl. Staatsboten nach verschiedenen Städten mit Verhaft- befehlen abgeschickt worden. Zu Manchester wurden am

9. vier Personen, als des Hochverraths verdächtig, arretirt, und nach London abgeführt, wo sie gestern angekommen sind. Ebendasselbst hatte am 10. d. eine Volksversammlung statt, deren angekündigter Zweck war, in Masse nach London sich zu begeben, um dem Prinzen Regenten eine Petition zu überreichen, und dadurch endlich die Augen zu öffnen. Man rechnet gegen 30,000 Menschen, die versammelt waren; eine noch größere Zahl war aus der umliegenden Gegend auf dem Wege, um der Versammlung beizuwohnen, als eine Abtheilung des 1. Dragonerregiments, von der bürgerlichen Obrigkeit begleitet, erschien, und keine Schwierigkeit fand, die Hauptredelsführer und Sprecher der Versammlung gefangen zu nehmen. Der Volkshaufen zerstreute sich hierauf zum Theil; viele daraus aber nahmen, der getroffenen Verabredung gemäß, über Stockport den Weg nach London. Die meisten trugen Ranzen mit dem für die vorhabende Reise nöthigen Gepäck auf dem Rücken. Gegen 40 dieser Reisenden wurden arretirt, und nach Manchester zurück gebracht; andere wurden zu Stockport eingekerkert. Bei der Untersuchung der Ranzen fand man darin zwei Messer von ungewöhnlicher Größe. Die Gefangenen werden unverzüglich hier erwartet.

Italien.

Rom, den 8. März. (D. Cevallos u.) Gestern ist der nach Neapel bestimmte spanische Gesandte, Don P. Cevallos, hier angekommen. — Der Hafen von Ponte-Lagoscuro, im Gebiet von Ferrara, ist, auf Anhalten der Kaufmannschaft letztgenannter Stadt, von der päpstlichen Regierung zum Freihafen erklärt worden.

Oestreich.

Wien, den 16. März. Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 374½ Ufo notirt; die Konventionssünze stand zu 379½ (Abends zu 377).

Innsbruck, den 17. März. (Schneelawinen.) Laut dieser Tage eingegangenen zuverlässigen Nachrichten ist die sogenannte große Lähne nächst der Finstermünz am 8. d. M. um Mittagzeit zum viertenmal herab gebrochen, als die Arbeitsleute eben mit der Ausschöpfung der frühern Lawine beinahe zu Stande gekommen waren; glücklicher Weise entranen sie noch der Gefahr, darunter vergraben zu werden. Die

Schneemasse war so gewaltig, daß sie den Lauf des Innstroms neuerlich aufhielt, und durch den Rückswall die rückwärts gelegene Gegend zu überschwemmen drohte. In der Gegend von Pfunds am rechten Ufer des Flusses hat eine Windlawine einen ganzen Waldstrich von den schönsten baumartigen Stämmen gleich einem Kornfeld niedergelegt. Alle diese verheerenden Wirkungen kommen in keinen Vergleich mit denjenigen, welche die große und mächtige Lawine in dem Dörfchen Lafairisch ausser Pfunds angerichtet hat. Um 12 Uhr Nachts vom 8. auf den 9. d. stürzte sich dieselbe mit einem fürchterlichen Getöse jetzt schon zum zweitenmal in verstärkter Masse herunter und erdrückte die geringeren Behausungen und Städtel; nur ein massives gemauertes Haus widerstand der Gewalt, und theilte die Lawine, deren Ueberrest bis an den Inn hinabrollte. Die Straße wurde von dieser Schneelast auf 200 Klafter in der Länge bis an 60 Schuhe hoch überdeckt; Häuser, Städtel und Stallungen mit vielem Vieh liegen darunter vergraben, und alle Fruchtbäume sind erdrückt. Die Vorsehung wachte jedoch über die unglücklichen Einwohner, so daß keiner davon, ungeachtet die finstere Nacht dieses Ereigniß um so schauerlicher machte, das Leben verlor. Auch am Starckenbach ober Innsbruck brach eine gewaltige Lawine, während die Arbeiter mit der Ausschöpfung der dritten beschäftigt waren, am 10. d. zum viertenmal, jedoch ohne einen weitem Schaden, herab. Ganz ausserordentlich ist die Schneemenge im Stanzertal. Auf dem Arlberg befindet sich, dem Bernehmen nach, das Wegmacherhäuschen im sogenannten Arlenwald ganz in Schnee vergraben, und um in das Wirthshaus zu St. Christoph (auf der Höhe des Berges) zu kommen, muß man jetzt 9 Stufen über den Schnee hinabklettern, wogegen man sonst über deren zwölf hinauf zu steigen hatte. Von dem, dem Stanzertale südlich gelegenen Paznauer Thale gehen ähnliche höchst bedauerliche Nachrichten ein; so soll in dem ansehnlichen Dorfe Ischgel eine bisher ganz unbekannt gebliebene Schnee- und Windlawine 21 Häuser niedergeworfen, und 1200 Klafter Waldung verwüstet haben.

Preussen.

Köln, den 18. März. (Kanal- und Straßenbau) Ein zu Münster eingegangenes Ministerialrescript verfügt die schleunige Schiffbarmachung der Lippe bis Lützen, die Verbindung derselben mit dem Münsterschen

Kanal, die Verbindung dieses Kanals von Marhafen mit der Ems bei Rheine, und die Instandsetzung der Wege von Wesel, Dortmund und Hamm auf Münster und von dort auf Rheine, um bei gehemmter Schifffahrt durch Frost den Landtransport benutzen zu können. Von Rheine aus wird die hannoversche Regierung den Weg auf Leer weiter fortsetzen. Es geht aus allem diesem hervor, daß unsere Regierung die Absicht habe,

den Verkehr mit der See über Ostfriesland zu befördern, wozu die neuern königl. niederländ. Zollgesetze eine sehr dringende Aufforderung enthalten.

Schweiz.

Schaffhausen, den 22. März. Zu Bern starb am 14. d. General Emanuel von Wattenwyl im 48. Lebensjahre. Es war der Ketter seiner Vaterstadt am 5. März 1798 und 22. Sept. 1802.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs=Beobachtungen.

22. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad unter 0	62 Grad	Nord	etwas Schnee, trüb
Mittags 13	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	4 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	56 Grad	Nord	trüb
Nachts 10	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	59 Grad	Nord	Abends etwas Regen, trüb

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags, den 22. d., nach 3 Uhr, schlummerte meine theure Gattin, Elisabetha, geborne König, ruhig und sanft in das bessere Leben hinüber. Dies mache ich und die Meistgen unsern Freunden bekannt, und wir verbitten uns freundschaftlich alle Beileidsbezeugungen.

Karlsruhe, den 23. März 1817.

Jung, Stilling, geh. Postath,
und dessen hier anwesende Kinder und
Kindestinder.

Karlsruhe. [Verlorne Schuld-Signaturen.] Auf höchsten Finanzministerialbefehl vom 11. d. M., Nr. 4176, werden hiermit nachfolgende, den Eigenthümern verloren gegangene Schuld-Signaturen über Kapitalausgaben zur Kontributionskasse dem Publikum kenntlich gemacht, und dasselbe vor deren Annahme gewarnt, indem sie hiermit für erloschen erklärt werden, nämlich:

- 1) Nr. 2813, auf Joh. Fünfschilling's Wittwe von Eimeldingen, über 1050 fl., welche unterm 8. Nov. 1800 dargelohnt, und wovon successive 750 fl. heimbezahlt wurden.
- 2) Nr. 2925, auf Mich. Uebel, Anwalt und Keller zu Diebsheim, über 200 fl. ausgestellt, und am 8. Mai 1801 dargelohnt.

Karlsruhe, den 18. März 1817.

Großherzogl. Bad. Kontributionshauptverrechnung.
Cyßer.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Dienstag, den 25. März d. J., und die folgenden Tage wird in dem hiesigen Leihhaus, aus der Samtwasse der Sternewirib Schulzischen Eheleute von Mühlburg, obngesähr 3000 Stab aller Gattung Perkell und Baumwollenzeuge, theils in ganzen Partien Klebenweise, theils in Detail; ferner verschiedenes Bettwerk und Getuch in öffentlicher, nach Leihhausordnung und Gewohheit vorgehender Steigerung an die Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Karlsruhe, den 15. März 1817.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Aus Auftrag.
Kutenrieth.

Durlach. [Versteigerung von Färbereigeräthschaften und Verpachtung einer Tuchbleiche.] In den Cottonbrückergebäuden nächst der Untermühle zu Durlach werden Donnerstag, den 27. März, Vormittags, versteigert: Eine starke Anzahl verschiedener Druckmodel, einzeln und in Partien. Vier Druckische. Eine Pferdwalke mit 3 Röhren. Eine große Presse zu einer Drukkelter tauglich, und allerlei Geräthschaften für Färber dienlich. Ferner wird darselbst auf den nämlichen Tag die Tuch- und Garnbleiche samt allen dazu nöthigen Geräthschaften, nebst händlicher Wohnung, auf mehrere Jahre verpachtet; wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 17. März 1817.

Großherzogliches Amtrevisorat.
Ringer.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Martin Brucker's Wittwe zu Niederschopfheim ist Gant erkannt, und zur Schuldenformlung Taafahrt auf Montag, den 31. dieses Monats, im dortigen Leihhaus, anberordnet worden. Demnach werden alle ihre Gläubiger hiermit öffentlich aufgefodert, an obigem Tage dem bestellten Theilungskommissär, unter Vorlegung der Beweisurkunden, die Forderungen anzugeben, und etwaiges Vorrecht darzutun, widrigenfalls sie von der Masse keine Befriedigung zu erwarten haben.

Offenburg, den 3. März 1817.

Großherzogl. Stadt- und ites Landamt.
Meister.

Karlsruhe. [Chaisen zu verkaufen.] Ich habe mein Handwerksfuhrwerk aufgegeben; bewegen sind mehrere, zwar nicht zum Verkauf herauszugeben, aber dauerhaft mit eiserne Axen und Stahlfedern versehene Chaisen billigen Preises bei mir zu kaufen.

Seeger, Durlacherhofwirth.

[Anzeige.] Joh. Heinr. Schuchard Sohn, von Barmen, macht seinen Geschöftsfreunden hierdurch die Anzeige, daß er künftig die Frankfurter Messen mit Manquines, baumwollenen Zeugen und Tüchern seiner Fabrike beziehen wird; seine Niederlage ist im Steinern-Haus am Admerberg.